

Der Finanzausschuss der Abgeordneten-Kammer lehnte wiederum die von der Kammer der Reichsräte beschlossenen Forderungen für Kunstzwecke im Kulturbau ab.

Oesterreich-Ungarn.

Zemboeg. Aus der Mehrzahl der vom Kaiser aus dem Feldarbeiter bezühten Bezirke wird eine Befreiung der Lage und eine Verminderung der ausübenden Gemeinden gemeldet.

Frankreich.

Paris. Die Deputierten Berger und Cochin sowie die Akademiker Brunetiere, Rouffe, Gaillet, Leroy-Beaulieu und Picot haben an alle Mitglieder der Freiheit des Unterrichts einen Aufruf erlassen, in dem sie aufgefordert werden, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um zu verhindern, daß der Unterricht zum Monopol einer einzigen Partei gemacht werde.

Chambéry. In Crucet wurde der Polizeikommissar in dem Augenblicke, als er die dortigen Schulen schloß, von Frauen zu Boden geworfen und gemißhandelt.

Landerneau. Der Deputierte Abbé Cayraud ist gestern hier angekommen und wird sich nach Plou-daniel, Saint-Réen und Lesfoaget begeben, um zu versuchen, Gewaltsamkeiten in diesen Orten zu verhindern. Bewaffnete Bauern halten die Straße besetzt und halten die Postkutschen an. In Landerneau steht eine beträchtliche Menschenmenge vor dem Pensionat der Schwestern.

Italien.

Rom. Wie die Blätter melden, spendete der König 100.000 Lire für den Wiederaufbau des Glockenturms in Venedig.

Niederlande.

Rotterdam. Der König der Belgier ist an Bord seiner Yacht „Alberta“ gestern nachmittag hier eingetroffen und besichtigte die Hafenanlagen.

Spanien.

Madrid. Der König hat sich heute nach Leon begeben und wird am Freitag nach Oviedo zurückkehren. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einer Unterredung, er sei müde und glaube, daß die Stunde der Ruhe für ihn geschlagen habe. Er erinnerte an die Rolle, die er während der Regentschaft gespielt habe und fügte hinzu, daß mit dem Beginn der neuen Regierung des jungen, intelligenten und guten Herrschers, der von seiner Nation mit so viel Verehrung empfangen worden sei, seine eigene Mission erfüllt sei.

Großbritannien.

London. Den gegenwärtigen Bestimmungen zufolge trifft der königliche Sonderzug heute nachmittag um 1/2 Uhr auf dem Victoria-Bahnhof ein. Der König wird vom Bahnhof in offenen Wagen nach dem Buckinghampalast fahren und nicht den direkten, sondern einen etwas längeren Weg nehmen durch die Grosvenorstraße, über Hyde-Park-Corner und die Constitution-Hill.

Unterhaus. Bei der Beratung des Berichtes über den Kredit von 7.765.000 Pfd. Sterl. für den Bau neuer Schiffe wird Edmund Robertson auf den Atlantischen Schiffsbau und auf das Angebot Pierpont Morgan hin und führte aus, eine australische Gesellschaft sei jetzt Eigentümer der White-Star-Linie und Pierpont Morgan habe eine Erziehung des englischen Marine durch Handelskreuzer für die nächsten 50 Jahre angeboten; er hoffe, die Regierung werde nicht früher einen einwilligen Vertrag abschließen, als das Haus Gelegenheit habe, die in Erwägung zu ziehen. Unterstaatssekretär Arnold Forster erwiderte, daß die Admiralität sich nicht durch das Verprechen irgend eines Ausländers gebunden habe. Die Subventionen, zu deren Zahlung die Admiralität sich verpflichtet habe, würden bezüglich solcher Schiffe gesahlet werden, aber die die Admiralität der vollen Kontrolle während der Dauer der Zahlung der Subventionen habe. Die Admiralität sei in keiner Weise abhängig. Überdies sei eine Sicherheit, wie die versprochen, so ungenügend, daß er gegenwärtig keine Erklärung abgeben wolle bis zur endgültigen Entscheidung der Regierung, die diese mit Rücksicht auf zukünftige Subventionen und im Hinblick auf die Erziehung neuer Schiffsfahrerlinien zwischen England und den Kolonien treffen würde. Der Bericht wurde darauf angenommen.

Rußland.

Kesal. Der Kaiser von Rußland traf gestern nachmittag um 1/2 Uhr mit dem General-Admiral Großfürsten Alexis und einem großen Gefolge auf Dampfbaracken von der Reede in dem Hafen von Kesal ein. Der Minister des Reichs Graf Lambdorski, der Gouverneur von Estland, der Kammerherr Bellagere,

die Generalität, sowie die Spitzen der Staats- und Städtebehörden erwarteten den Komarschen an dem mit Gaiseln und russischen Fahnen reich geschmückten Anlegeplatz. Der Bürgermeister überreichte auf einer leuchtenden Schüssel Brot und Salz. Der Kaiser schritt die Ehrentrasse ab und nahm die Parade ab, wobei der kommandierende General, Baron Repenhorst, fotografierte. Hierauf fuhr der Kaiser durch die herrlich geschmückten Straßen der Stadt, die mit Tausenden von nah und fern herbeigekommenen Menschen dicht gefüllt waren, überall von der Menge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser besichtigte sodann die russische Kathedrale, in der ein feierlicher Gottesdienst stattfand, am Eingangsportale von der Gesellschaft mit dem Patriarchen an der Spitze begrüßt. Hierauf begab sich der Komarsch in das Gouvernementsgebäude, woselbst die Vorstellung der Behörden erfolgte, und von hier in den Dom, an dessen Portal der General-Superintendent und die evangelische Geistlichkeit den Kaiser empfingen. Später besuchte der Kaiser das Haus der Estländischen Ritterchaft, das Russalka-Desmal, das Haus Peter des Großen und den neuen Russalka-Marinestütz. Von hier begab sich der Kaiser in das Palais, wo der Männer-Gesangverein Liedertafel, der Estländische Gesangverein, dessen Damen in estländischer Tracht erschienen waren, und der Russalka-Gesangverein ein Estländisches darbrachten, wofür der Kaiser wiederholt dankte. Gegen 6 Uhr abends setzte der Kaiser an Bord des „Standart“ zurück, woselbst Diner stattfand, zu dem außer dem Kommandanten der russischen Schiffe auch der deutsche Marineattaché Frhr. v. Schimmelmann geladen waren.

St. Petersburg. Die „Kosmos“ widmen der Kaiserjubiläumsluft in Kewal einen umfangreichen Leitartikel. Das Blatt sieht in der Zusammenkunft ein politisches Ereignis ersten Ranges und eine sehr erfreuliche Tatsache, die beweise, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten, die im Laufe der Regierung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. so glücklich geschlossen seien, eine neue Festigung zum Wohle der beiden Nachbarvölker erhalten. Das Blatt äußert sich ferner über den Zolltarif und die Frage des Handelsvertrages und hofft, daß zwischen den deutschen und russischen Staatsmännern in Kewal ein Meinungs-austausch über diese Frage stattfinden und daß positive Ergebnisse erzielt werden würden. Der Artikel betont zum Schluß die große Bedeutung der Kesaler Kaiserjubiläumsluft für den europäischen Frieden.

Serbien.

Belgrad. Die Serapstina hat auch in zweiter Lesung die Anleihevorlage unanändert angenommen. (Wiederholt.)

Bulgarien.

Sofia. Die Sbranje nahm das Kriegsbudget an und bewilligte einen Kredit von 75.000 Frsk. für die Schiffsflotte und die Wandler.

Türkei.

Konstantinopel. Bei Dsribas kam es zwischen einer mehr als hundertköpfigen albanesischen Räuberbande und türkischen Truppen zu einem Zusammenstoß. Der Bandenführer und 13 Mann wurden getötet. Der Rest entfloh und wurde von dem Truppen verfolgt.

Amerika.

Guayaco. (Waldung des „Neueren Buntaus“.) Präsident Castro ging am Sonntag mit 6600 Mann nach Charagaya im Tagoebiet ab, um 7000 unter Ratos stehende und bei Camatagna gelagerte Aufständische anzugreifen.

Cap Haitien. General Jumeau hat sich nach einer erlittenen Niederlage auf Kacaiba zurückgezogen. Die Truppen des Generals Antoine haben Limbe besetzt. Die Stadt ist ruhig.

Sanana. Der cubanische Senat hat die Anleihevorlage beraten und zum Teil bereits bewilligt. Noch verbleiben soll eine in 30 Jahren rückzahlbare Anleihe von 4 Mill. Doll. zu höchstens 5 Proz. und einem Rindrück von 90 ausgegeben werden, deren Ertrag zur Unterhaltung der Zuckerrübenplantagen bestimmt ist. Sechs Monate später soll zu gleichen Bedingungen eine Anleihe von 35 Mill. Doll. aufgenommen werden; diese soll für die Armee und die Zwecke der in der Verfassung aufgeführten Staatsschulden verwendet und durch die Zollrücklagen sichergestellt werden.

Rem-Por. Nach einem Telegramm aus Panama erhielt der Gouverneur Selajar ein Telegramm aus San Carlos, in dem gemeldet wird, daß einige Offiziere Herreras dort in voller Flucht durchgekommen sind. Es heißt, die Aufständischen in Aguadulce seien geschlagen worden und viele desertierten infolge dessen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Afrika.

Rairo. („Neuer“ Waldung.) In einer Unterredung über die erste Lage infolge des geringen Steigens des Nil erklärte der Generaldirektor der

Referate, das Anwachsen des Nilflusses würde voraussichtlich das geringste sein, das je bekannt geworden sei, geringer noch als 1899, wo 200.000 Acres ohne Bewässerung blieben und von der Steiner entlastet wurden.

Kapstadt. Die weißen Arbeiterführer in Witwatersrand haben jüngst eine Vereinigung gebildet, die die Ausarbeitung und Durchführung eines politischen Reformprogramms bezweckt. Es ist sehr radikal und enthält folgende Punkte: 1. Stimmrecht für alle Weissen, die das 18. Lebensjahr überschritten haben; 2. Befreiung der Bodenbesitzer ohne Berücksichtigung von Verbesserungen; 3. gleiche Wahlbezirke nach Maßgabe der weißen Bevölkerung; 4. alle Wahlen sollen an einem und demselben Tage abgehalten werden, der zu einem öffentlichen Feiertag gemacht werden soll, und zur Sicherung der Reinheit der Wahlen sollen am Wahltag alle Wirtschaften geschlossen bleiben. Andere bestrittene Maßregeln sind: Geheimhaltung der Abstammung; Befreiung der Mitglieder der Volksvertretung und der Volksräte, eine gemischte Erste Kammer, die Annullierung der Aufhändelbarkeit in allen Regierungsbureaus und Verwaltungen, die Annullierung des Fabrikgesetzes, die Regelung der Arbeitsstunden, die Abschaffung der Unterpachtung von Kontraktien und des Schlichtensystems, die Befreiung von Bergwerken und gesunde Wohnungen für Bergleute. Die Vereinigung wird überdies bestritten: Die Verstaatlichung der Eisenbahnen, der Telegraphen, der Post, des Telegraphen und des Telefons, der Wasserversorgung und der öffentlichen Beleuchtung in Städten und Dörfern, ferner die Unterbrechung der Einführung afrikanischer Arbeitsskräfte, die Begründung eines südafrikanischen Bundes, die Verstaatlichung des Bergbaues, die Verstaatlichung der Schulung, das Zwangs-Schlichtensverfahren in allen Arbeitsverhältnissen, die Festsetzung eines Mindestlohnes für Weiße und Schwarze, einen Wehrdienst zur Ermunterung der Ansiedelung nach westafrikanischem Vorbild und eine abgestufte Einkommensteuer auf Gehälter in der Höhe von über 500 Pfd. Sterl. Die Arbeiter, heißt es, würden die Goldminenindustrie getreulich unterstützen und nicht dulden, daß sie übermäßig besteuert werde.

Siam.

Bangkok. Die Zahl der Siamkulte, die Kuang Prag besetzt halten, beträgt 600 und ist noch im Wachsen begriffen. Die Kräfte der Kräftekontributionen und verfertigen Munition. Sie leisten 25 stammliche Beamte, verhalten sich den anderen Einwohnern gegenüber jedoch friedlich. 2000 Mann stammlicher Truppen sind nach dem Norden entsandt worden.

Vom Reichstage.

In der gestrigen Sitzung der Zolltariffkommission des Reichstages wurden das Kapitel A des 17. Abschnitts betreffend Zölle und Einfuhrsteuern zum Abschluß gebracht, wobei die Position 841 und die sechs Anmerkungen unanändert nach der Regierungsvorlage angenommen wurden, während in Position 842 der Zoll für Eisenbahn- und Schiffbahnen auf 1 R. herabgesetzt wurde. Des weiteren genehmigte die Kommission die Kapitel B „Aluminium- und Aluminiumlegierungen“, C „Eis- und Eisenlegierungen“ und D „Zinn- und Zinnlegierungen“, sämtlich nach der Regierungsvorlage. — Die nächste Sitzung findet heute statt.

Örtliches.

Dresden, 6. August.

Die letzten diesjährigen Alpen-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Dresden, Leipzig und Chemnitz nach München, Rastatt, Salzburg, Bad Reichenhain und Linbau werden zum Beginn der zweiten Hälfte der Verkehrszeit zur Abfertigung kommen. Der Dresdener Zug wird am 14. August den Hauptbahnhof 6 Uhr 5 Min. nachmittags verlassen und in München am folgenden Tage 8 Uhr vormittags ankommen; der Leipziger Sonderzug fährt am 14. August von Bayersdorf Bahnhof 6 Uhr 15 Min. nachmittags ab und erreicht München am nächsten Tage 6 Uhr 5 Min. früh, der Chemnitzer Sonderzug dagegen wird daselbst am 14. August 8 Uhr 10 Min. nachmittags abgehen und trifft in München am 15. August 7 Uhr 40 Min. früh ein. Die Weiterfahrt von München am letzten Tage ist wie folgt festgesetzt: ab München 8 Uhr 50 Min. vormittags nach Bad Reichenhain (Ankunft 12 Uhr 30 Min. mittags), Wertesgaden (Ankunft 1 Uhr 50 Min. nachmittags) und Salzburg (Ankunft 12 Uhr 15 Min. mittags); ferner ab München 8 Uhr 55 Min. vormittags nach Linbau (Ankunft 2 Uhr 7 Min. nachmittags), und ab München 9 Uhr vormittags nach Rastatt (Ankunft 11 Uhr 5 Min. vormittags). Der Fahrkartenvorverkauf zu diesen Sonderzügen hat jetzt begonnen und wird am 13. August 6 Uhr nachmittags endgültig geschlossen. Die Fahrpreise, sowie die sonstigen Bestimmungen sind

aus der Sonderzugstafel zu ersehen, die bei den Abgangstationen, sowie bei den Ankunftsstationen in Leipzig und Chemnitz an die Reisenden unentgeltlich abgegeben wird.

Der nächste Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig und Dresden nach Wien mit Anschluss nach Buda-Pest wird am 15. August d. J. abgehen. Die Abfahrt von Leipzig (Dresdener Bahnhof) erfolgt 3 Uhr 5 Min. nachmittags und von Dresden Hauptbahnhof 5 Uhr 36 Min. nachmittags, die Ankunft in Wien Nordbahnhof ist für den folgenden Tag auf 7 Uhr 33 Min. früh festgesetzt. Zu diesem Zuge werden Fahrkarten nach Wien und Buda-Pest in Leipzig (Dresdener Bahnhof), in Dresden Hauptbahnhof, in Wien, in Szombou und in Chemnitz ausgegeben. Die näheren Bestimmungen enthält die Sonderzugstafel, die auf den genannten Stationen an die Reisenden unentgeltlich verabfolgt wird. Die Ausgabeplätze für zusammenfassbare Fahrkartenbestände in Dresden, Leipzig und Chemnitz erteilen auch weitere Auskunft über diesen Sonderzug.

Bei der Königl. Sächsischen Staatsbahnverwaltung ist jetzt eine neue Dienstleistung in Gebrauch genommen worden. An die Stelle der Dienstblousen mit Stechfragen sind neue Dienstblousen aus Stoff eingeführt worden, die einen Umlegezipfel besitzen, auf dem sich vorn zu beiden Seiten schwarze Aufnäher mit Rangabzeichen befinden.

Die Zahl der Blinden im Königreiche Sachsen war im Jahre 1890 von 2269 auf 2171 herabgegangen, bei der letzten Volkszählung im Jahre 1900 wurden dagegen 2715 gezählt. Demnach hätte von 1890 auf 1895 die Zahl der Taubstummen etwas abgenommen (von 1994 auf 1989), im Jahre 1900 hingegen ihre Zahl dagegen auf 2379. Die Anzahlschlüsse sind für diese Gebrechlichen noch verhältnismäßig wenig in Anspruch genommen, s. B. 1895 waren in Anhalten untergebracht 264 Blinde, in Familien lebten dagegen 1812, in Krankenhäusern, Verforg- und Armenhäusern waren 105 Blinde vorhanden, Taubstumme waren in diesem Jahre 372 in Anhalten untergebracht, 1539 in Familien und 78 in Krankenhäusern, Verforg- und Armenhäusern. Dagegen waren im Jahre 1895 von den 8583 gezählten Weißstirnen in Landesanstalten untergebracht 4517, in Privatanstalten 147, in Krankenhäusern 276 und in Verforg- und Armenhäusern 806, in Familien 2837. Die Zahl der in Anhalten untergebrachten Weißstirnen ist von den genannten Arten gebrechlicher Personen nicht nur abnehmend, sondern auch relativ am höchsten, was sich leicht aus der größeren Schwermüdigkeit erklärt, welche diese in Folge der Familie behalten zu können.

Bei der immer zunehmenden Ausdehnung der Stadt Dresden erschließt für die Stadtgemeinde die Verpflichtung, auch in weiterer Zukunft für eine genügende Wasserversorgung der Residenz, besonders im Hinblick auf die noch einzuwerbenden Vororte, Sorge zu tragen, deren Wasserleitungen, wie s. B. in Lößten, bereits jetzt in einigen Fällen den gefällten Anforderungen nicht mehr genügen. Aus diesem Grunde sind in der letzten Zeit im Einzelnen in der Nähe von Dresden mehrfach Bohrungen zum guten Trinkwasser vorgenommen worden, und zwar zum Teil mit recht gutem Erfolge. So ist man erst kürzlich in Hosterwitz auf ausgezeichnetes Trinkwasser in ausreichendem Mengen gestoßen und die Stadtgemeinde hat sich deshalb das Vorkaufrecht für ein Terrain in Hosterwitz zur Anlage eines neuen Wasserwerkes gesichert.

Das große Feuerwerk auf der Vogelwiese, das in diesem Jahre der Kunstfeuerwerkerei von T. C. W. Berthold in Hamburg übertragen worden ist, wird in 46 Nummern 4 große Abteilungen umfassen. Die erste Abteilung enthält als Hauptstück ein großes doppeltes Brillantfeuer-Tableau, dargestellt durch zwei große Johannisfeuerwerke, die im schiefen Yonner Brillantfeuer mit Feuerberstungen ausgestattet sind. Das Tableau wird einleitend mit zwei großen Raketenrollen entzündet werden. Eine weitere größere Nummer bildet die dreifache Sonnenglorie, die ebenfalls im Yonner Brillantfeuer angezündet wird, flackert zu beiden Seiten von je einem Raketenrollen, die sich in laufende Sonnenglorien verwandeln, jedoch das Ganze zum Schluß eine Fronte laufender Sonnen bildet. In der zweiten Abteilung wird auf einem Drahtseil ein feuriges beweglicher Akrobat seine Kunst vorführen. Dann kommt als neues großes Schauspiel „Der Zauberberg“. Mit einem Hobe in Felsen und Brillantfeuer beginnend, verandelt sich dieses in einen im Yonner Silberfeuer brechenden Stern, der, mit Feuerkernen verziert, einen Feuerstern von etwa 150 Fuß hat. Den Schluß dieser Abteilung bildet eine Wunder-Fantome. Auf einem von Delphinen getragenen Becken wirft eine mächtige Fontaine ihren feurigen silbernen Wasserstrahl in die Höhe, auf dem ein großer bunter Feuerball auf- und niedersteigt. Die dritte Abteilung bringt zunächst ein großes dreifaches Horizontal-Brillantfeuer-Tableau. Eine große Brillantkaskade mit dreifacher Feuerentzündung, Südafrika vom Jambesi bis zum Orange-Fluss ist ein Torado erster Klasse, und damit trifft der Charakter des alttestamentlichen Ophir hier genau zu. Das letzte Jahrestück hat nach dieser Seite hin volle Erfüllung gebracht, und insbesondere ist auch der Zusammenhang der alten Ruinen und Goldminenbetrieb zur Genüge erwiesen. Das Gebiet zwischen Limpopo und Jambesi ist überzogen mit Minenarbeiten, die teilweise freilich die auf neuere Zeit herabreichen, zum Teil aber unfruchtbar und unfruchtbar sind. Wenn man diese Thatsache sich klar macht, so wird man verstehen, welches Interesse die von Peters gefundene Karte dieses Gebietes gerade auch für die Lösung der Ophirfrage für ihn hatte, und wie er hierüber und durch eine Notiz der Decada da Antonio Boccato folgenden Inhalts: „Es ist bemerkenswert zu beobachten, daß mit welchem wunderbaren Reichtum die Natur das Metall hervorbringt und entwickelt. Es ist durch gleichzeitige Zeugen wohl bekannt, daß in der Serra da Jura in ganz kurzer Zeit für über 40.000 Pfd. Sterl. Gold aus einem Steinbruch gewonnen wurde. In einzelnen Teilen auf der Oberfläche wurden Klumpen jungfräulichen Goldes im Werte von 400 Pfd. Sterl. gefunden und einige im Werte von 150 Pfd. Sterl.“ zu dem Gebirge geführt wurde, ob es sich nicht auch vom materiellen Standpunkte aus verlieren könne, dieses Torado wieder aufzuheben. Wo aber war der Punkt Jura, wie die Engländer ihn nennen, oder die grande Montagne de Jura, wie es in dem alten, eingangs erwähnten Atlas hier, oder „Serra da Jura“, wie portugiesische Schriftsteller sagten, zu suchen? Peters machte sich, um dies zu ermöglichen, daran, nach den Gesichtspunkten unserer bisherigen Forschung den alten Bericht der Karte zu befragen, wo der Berg Jura im besonderen gesucht werden müsse. Von ihm wollte er ausgehen; jedoch beschloß er von vornherein, seine Forschungen über das ganze geographische Gebiet anzuhängen. Zu diesen kritischen Bestimmungen kam die außerordentlich ins Gewicht fallende Thatsache hinzu, daß Injalafura heute noch zum Gebiet Komorren,

das Vorhandensein einer tiefen Rinde (Regulien-Rinde) im Meeresboden für erwiesen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Sächlichen Ozean steht und jedenfalls das kalte Polarwasser nach den Tropen hinaufführt. Ungewöhnlich interessant haben sich trotz der kürzlich bemessenen Zeit die geologischen Beobachtungen gestaltet, die auf der Possessions-Insel durch Dr. Philipp vorgenommen wurden. Das Island ist aufgezogen aus flachgelagerten Strömen von basaltischer Lava, die mit Basalten aus groben vulkanischen Produkten abwechseln; im ganzen wurden 8 Lavaströme aufeinander gezählt. An der Oberfläche zeigte das Gestein die eigentümlichen Rinnen, wegen deren man von Fladenlava spricht. Die Zwischenräume bestanden aus vulkanischen Auswürflingen von Feinsand bis Kopfgröße. Das Hauptaugenmerk des Forschers richtete sich auf einen rötlichen Regal, der sich einige Kilometer nördlich der Wohnnachtducht erhob. Es ergab sich, daß er seine Farbe den Massen von losem Auswürflingen, teilweise echten vulkanischen Bomben, aus jenseitiger Lava verbanke. Die Erhebung selbst erwies sich als der Rand eines alten Kraters. Dieser unerklärlich blieb die eigentümliche Anordnung des losem vulkanischen Materials auf den Gehängen des Regals, wo schwarze und rote Streifen regelmäßig miteinander abwechselten. Da diese Streifen wegen der groben Beschaffenheit des Materials nicht wohl durch Winde hervorgerichtet worden sein kann, so hält Dr. Philipp die Wirkung eines Erdbebens für die einzig mögliche Erklärung. Ähnliche Erscheinungen sind übrigens auch auf den Regulien-Inseln gefunden worden. Spuren einer Gletscherbildung konnten nirgends wahrgenommen werden. Die vulkanischen Gesteine der Possessions-Insel sind nach sehr frisch und lassen daher vermuthen, daß die vulkanische Thätigkeit erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit, vielleicht erst seit wenigen Jahrhunderten, erloschen ist. Die auf den Regulien so häufigen Fjorderbildungen fehlen hier. Dr. Werth hat auf der Possessions-Insel in drei

Stunden 15 Arten von Vögeln gesehen (sammeln können, während bisher von den Vogel-Jägern nur fünf solche bekannt gewesen sind). Die Flora zeigt eine bemerkenswerte Verwandtschaft zu der auf den Regulien-Inseln sowie zu der auf den Marion- und Heard-Inseln. Der Zoologe, Prof. Vanhöffen, hat ziemlich eingehend über die Tierwelt des durchsichtigeren Meeres und der besuchten Inseln berichtet. Hervorzuheben sind die Bemerkungen über die Pinguine, Albatrosse und Wale. Die von der Regulien-Station für den Berliner Zoologischen Garten bestimmten lebenden Tiere sind leider ein paar Quaden zum Opfer, die sich von ihrer Reite losgerissen hatten. Den Rest des Hefts bildet der meteorologische und der Gesundheitsbericht. Aus letzterem ist noch zu erwähnen, daß sich das Fieber der Pinguine und Robben als durchaus gemildert herausgestellt hat, was für das Leben im Südpolargebiet ein äußerst erfreuliches und willkommenes Umstand ist.

Wir werden jetzt voraussichtlich wenigstens bis zum Juni nächsten Jahres ohne Rücksicht von der deutschen Südpolar-Expedition bleiben, ohne daß darum zu einer Besorgnis Anlaß gegeben werden würde. Auch das deutsche Volk, das an diesem Unternehmen lebhaften Anteil nimmt, wird die schonen innerweltlichen Worte, die Prof. v. Dreyer als zum Abschied an seine Eltern schrieb: „Denk immer, daß es uns allen gut geht, und ihr werdet das Richtige treffen“ nicht vergessen.

Im Goldlande des Altertums (Ophir).

Im Herbst dieses Jahres erscheint im Verlage von J. F. Lehmann in München ein Reisebericht des bekannten Afrikaforschers Dr. Carl Peters, das einen Umfang von etwa 25 Druckbogen mit 100 Originalabbildungen haben wird. Die Verlagsabhandlung stellt uns die ersten zwei Druckbogen der fesselnden Arbeit zur Verfügung, aus denen wir für unsere Leser das nachfolgende entnehmen: Peters fuhr im Jahre 1895 in der Bibliothek des Landrats Berthold zu Blumenthal a. d. Beyer zu

hüllig auf einen historischen Atlas in sieben Bänden, der in den Jahren 1705 bis 1719 in Amsterdam im Verlage von J. Blaeuw u. Compagnie veröffentlicht worden war. Im sechsten Bande dieses Atlas fand der Gelehrte eine Karte von Afrika, auf der nicht nur der Kongo und der Jambesi ziemlich genau eingetragen waren, sondern auch eine bemerkenswerte ausführliche Zeichnung der portugiesischen Niederlassung in Zentral- und Südafrika, vor allem der portugiesischen Goldminen und Goldminen im Süden des Jambesi. Ein ausführlicher erläuternder Text dazu machte den Fund doppelt interessant. Während der Unterforschung, die Peters an die Gewandgabe dieser Karte knüpfte, wurde der Gelehrte auf die „Ophirfrage“ geführt, die die Köpfe der Geographen und Historiker seit mehr als zwei Jahrhunderten beschäftigt hatte. Nicht nur hatten nämlich die portugiesischen Conquistadoren, deren Thätigkeit diesem geographischen Werk letzten Endes zu Grunde lag, geglaubt, im Jambesigebiete das Ziel der Salomonischen Ophir-Fahrten entdeckt zu haben; Peters fand auf der Karte selbst auch den selbsthaften Berg Jura mit einer Bezeichnung eingetragen, die dazu veranlassen mußte, der Sache weiter nachzugehen. Er begann daher vom Jahre 1895, sich mit der Ophirfrage ernstlich zu beschäftigen und kam zu dem Schluß: Ist Ophir der alte semitische Name für den Erdteil Afrika im allgemeinen, so muß das Ophir der Salomonischen Zeit doch wohl in diesem Erdteile zu suchen sein; und, wenn nach Aussage der Kraber Jura am Jambesi der uralten gebliebenen Name für das alttestamentliche Ophir war, so wandten sich die Munde des Gelehrten naturgemäß nach dieser Richtung, um weitere Aufschlüsse zu gewinnen. Die gemachten Studien führten Peters dann zu der Scheit: „Das goldene Ophir Salomons“.

Zu den philologischen und allgemein geschichtlichen Gründen, die Peters bei seinen Forschungen leiteten, kam nun als wesentliches Moment die Thatsache hinzu, daß das fragliche Gebiet sich von Jahr zu Jahr mehr als ein Goldland im wahren Sinne des Wortes erwie-

Gewinne 2^{ter} Klasse 142^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen zu Leipzig, den 5. August 1902.

Table of lottery results with columns for prize amounts (e.g., 100000, 50000, 10000) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Gewinne zu 10000 Mark', 'Gewinne zu 5000 Mark', etc.

Verkaufmachung. Die Lieferung der für die Schilde der Königl. Sammlungen für Kunst u. Wissenschaft auf die Zeit vom September 1902 bis zum Ende des Jahres 1902 erforderlichen Zeichnungsmaterialien...

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Die herrschaftliche, sehr geräumige, vollständig neu vorgerichtete Villa Wioner Strasse 16, mit gr. Garten, Stallung, Remise u. Kuchenschmuck...

Julius Grünwald sen. Weinstuben Joh. & Carl Bauch Dresden-N., Hauptstr. 24. Täglich frische Bowle u. Pa. Oderkrebse.

Tagesgespräch der Vogelwiese Hugo Haase's Stufenbahn Königsplatz. Bildet

Richard Münnich, Dresden-Noustd., Hauptstrasse 11. Bruchbandagen mit elastischen Pololen, Leibbinden, Suspensorien, Gummiswaren...

Weinrestaurant der Weingrosshandlung H. Schönrock's Nachfolger DRESDEN. Feinste Küche, Diners, Soupers, Delicatessen der Saison etc.

Tageskalender. Donnerstag, den 7. August. Königl. Opernhaus. Die mit 9. August geschlossen. Sonntag, 10. August: Konzepte...

Herrn-Wäsche wie Oberhemden - Nachthemden, Unter-Beinkleider, Unterjacken, Socken, Taschentücher...

Königliches Schauspielhaus. Die mit 6. September geschlossen. Residenztheater. Die mit 10. September geschlossen.

Philipp Elimeyer Dresden, gegr. 1833. Commandite des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins Berlin - Düsseldorf - Essen - Köln. Hauptgeschäft: Prager Strasse 5 I. Depositenkassen: Annenstrasse 27 und Marschallstrasse 1 part.

Das große Unternehmen von Opitz aus Leipzig, der Prachtbau mit der eleganten, in künstlerischer Holzbildhauerei gearbeiteten Front und der reichhaltigen electrischen Beleuchtung...

Altes Gold u. Silber, Uhren, sowie Wägen u. Medaillen, Edelsteine kauft Dr. R. Wünsch und Frau Elifabeth geb. Stübel. Frische Pflirsichbowle Tiedemann & Grahl...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die diesjährige Deutsche Handels- und Gewerbestatistik wird am 26. und 27. September in Leipzig stattfinden, und zwar sollen am 26. die Tagesarbeiten der Verhandlungen erledigt werden, der Jahresbericht erstattet, die Beschlüsse der Versammlung und verschiedene geschäftliche Dinge erledigt werden. Am 27. September wird sich die Tagung mit den Fragen der Regelung des Submissionswesens (Referent: Handelskammer Darmstadt), der Alters- und Invaliditätsversicherung der selbständigen Handwerker (Referent: Handelskammer München), der Eintragung der Handwerker in das Handelsregister (Referent: Handelskammer Erfurt), der handelsrechtlichen Sachverständigen (Referent: Handelskammer Wiesbaden), dem Bericht über das Zustand der Handelskammern betreffend Befähigungsnachweis im Handelsgewerbe (Referent: Handelskammer Hannover), der Verhängnislosigkeit und Weisheitsmittel (Referent: Handelskammer Hamburg), der Anerkennung des Prüfungszeugnisses von Gewerben und Fachschulen bei der Weisheitsprüfung (Referent: Handelskammer Weimar), der Eintragung des Arbeitsbuches und der großjährigen Arbeiter (Referent: Handelskammer Ulm-Bohringen), der Mittel zur Förderung des Handwerks (Referent: Gewerbestammer Hamburg), dem Abschluß des Schlichtungsvertrages zwischen Arbeiter und Lohn (Referent: Gewerbestammer Darmstadt) und dem Erlaß eines Bescheidens für das Verbot der Ausübung der Arbeit für den allgemeinen theoretischen Teil der Weisheitsprüfung beschäftigen.

Wenn auch in Sachsen das landwirtschaftliche Gewerkschaftswesen bis jetzt noch nicht die Bedeutung gefunden hat, wie in anderen deutschen Gegenden, so hat doch der Kampf um die Verbesserung des Lebens, der Gesundheit und der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter in den letzten Jahren eine merkliche Abnahme erfahren hat, wenn die Kasse seiner Waren aus Eisen und Stahl nach diesem Lande eine bemerkenswerte Steigerung auf 11. a. hat sich der Verkauf deutscher Rohstoffe nach England von 21665 ds (Wert 2921000 Mk.) im Jahre 1897 auf 24964 ds (3871000 Mk.) im Jahre 1898 und 27882 ds (5048000 Mk.) im Jahre 1899 gehoben. Wichtigkeit ist der Absatz deutscher Rohstoffe von 492 auf 1262 und 1653 ds gefahren. Im Gegensatz hierzu weist die Ausfuhr nach England in beiden Jahren einen Rückgang auf, in Rohstoffen von 2284 ds in 1897 auf 1144 ds in 1898 und in Fertigwaren gleichmäßig von 418 auf 76 ds.

Ränberg. Die Elektrizitätsgesellschaft Schudert u. Co. beabsichtigt in ihrem Geschäftsbericht die ungünstige Lage des Unternehmens im allgemeinen mit der schweren industriellen Krise, die ebensoviel in den durch den außerordentlich gestiegenen Rohstoffpreis und mehr verminderten Preisen, als in dem bedeutenden Rückgang des Absatzes des Hauptgeschäftes und der Zweiggeschäften zum Ausdruck gelangte. Der Umsatz betrug sich auf 49 Mill. Mk. gegen 72 Mill. Mk. im Vorjahre. Ein derartiger Rückgang ließ sich durch die Verminderung der Verwaltungsstellen und Einsparnisse im Bereiche nicht aufwiegen, denn in letzteren Jahren erfordert die Erhaltung von Anlagen eine erhebliche Tätigkeit, so daß eine Verminderung des Personal nicht im Beschäftigten zu den verminderten Leistungen erfolgen konnte. Inzwischen wurde im Laufe des vorigen Jahres die Zahl der Arbeiter herabgesetzt und im Winter mit vorübergehender Arbeitslosigkeit bedient. Erst im Frühjahr dieses Jahres wurde die normale Arbeitszahl wieder aufgenommen. Auch auf die Materialkosten mußte, obwohl sie schon im Vorjahre zu den damals entsprechenden Preisen eingekauft worden waren, weitere große Abänderungen vorgenommen werden. Auch die jetzigen und künftigen Waren müßten zu den niedrigeren Tagespreisen in die Bilanz eingestuft werden. Aus diesen Konjunkturverhältnissen ist ein Betrag von mehr als 1 Mill. Mk. entstanden. Bei den ausfallenden Unternehmungen wählten ähnliche Verhältnisse ob, jedoch auch diese nicht im Ergebnis gebracht haben. Darüber gibt der Bericht eine auf die Einzelheiten eingehende Darstellung. Auch die eigenen städtischen Unternehmungen der Gesellschaft sowie diejenigen, bei denen sie finanziell beteiligt ist, haben in gleicher Weise unter der Last der Konjunktur gelitten. Der Umsatz der Wasserversorgungsanstalt im Jahre 1901 betrug 11 778 000 Mk. gegen 10 723 230 Mk. im Jahre 1900, der Wasserversorgungsanstalt 11 111 000 Mk. gegen 11 411 000 Mk. im Jahre 1900, der Gasanstalt 24 822 400 Mk. im Jahre 1901 gegen 22 562 900 Mk. im Jahre 1900, der beiden Wasserwerke zusammen im Jahre 1901 um 6 400 000 Mk. höher als im Jahre 1900. Der Gesamtumsatz der sämtlichen städtischen Unternehmungen betrug im Jahre 1901 auf 53 943 200 Mk. gegen 55 991 300 Mk. im Jahre 1900.

Ein englischer Weltmarktbericht der Londoner „Gazette“ in ihrer Nummer vom 2. August enthält einige interessante Mitteilungen, die in der vorerwähnten Woche die Nachrichten nach Westindien betrafen, die sowohl durch die Nachrichten sowie durch die Berichte des Handelsministeriums auf sich herbeigeführt wurde, zugleich auch die Nachrichten der Rheinländer ihre Berichte, um ihre Handelsverhältnisse klarer zu lassen. Es zeigte wieder die Angst von England mit einem hohen Zinseszins einzuwirken. Die Berichte für Amerika waren demzufolge sehr gut, die höchsten Weltmarkt. Wenn nach dem letzten Monatsbericht 3 Mill. Pfund Sterling von dem Markt entnommen wurden, so war dieser Betrag augenblicklich zur Verfügung genommen worden, um für größere Bedarf für verschiedene Zwecke in der letzten Woche vorzuführen. Es wird also irgend ein Ueberfluß an vorräthigen Kapital zum Vorhanden sein. Infolge der Geldverhältnisse erhöht sich vorübergehend auch die Dividenden, die sich aber inzwischen ebenfalls wieder etwas erniedrigt haben bis auf 2%, 3% für beste Dreimonatswechsel. Während der vorerwähnten Woche ist von Westindien ein großer Gewinn erzielt worden, jedoch aber dürfte die Geldbewegung eher in der entgegengekehrten Richtung vor sich gehen, wenn für die amerikanische Baumwolle und die Getreidebewegungen die Ausgleichung zu befestigen ist. Wenn auch ein Teil der Schuld bereits durch amerikanische Anleihen in Europa getilgt sein dürfte, so dürfte dennoch ein Rest bleiben, der in der Regel auszulösen sein wird. Dazu kommt, daß die New-Yorker Banken Geld brauchen, um die Anleihe zu befristigen, die durch die Bewegung der, wie es heißt, reichen Leute entstehen, denn ihre flüssigen Mittel sind durch große Gewinne aller Art fast in Anspruch genommen worden. Die Transatlantische Linie, wie der Kolonialminister Chamberlain erklärt hat, im kommenden Herbst an den Markt kommen, es hat also nicht den Anschein, als ob die Erwartung billigerer Weltmarkt große Berechtigung

Bäder und Reisen.

Die „Illustrierte Reise- und Bäder-Zeitung“ (Verlag von Albin Knoch, Dresden-Blasewitz) beginnt in ihrem neuen Verlagsjahre mit 215 eine illustrierte Schilderung der deutschen Kurorte; eröffnet wird die Folge durch die Bäder Berlin und Stumm. Das Heft enthält auch einen längeren Aufsatz „Die Eisenbahnen im Dienste Kurorte“ sowie andere größere illustrierte Artikel.

Reiseverkehrsstatistik der Jahre 1895-1901.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg

in den Wochen	im Monat			
	1902	1901	1900	1901
Sächsl. a. b. Reichsbahn	31905	32082	14862	14960
Stein- u. August-Öfen	22635	22225	10156	10073
Sachsen u. Preußen	6395	6748	29036	31280
zusammen	60935	61055	27868	28006
Reichsbahn	9660	12538	40735	56960
Reichsbahn-Verkehr	1459	4066	11893	12684
(aus Ostpreußen)	800	973	4113	3788
Reichsbahn-Verkehr	6834	73059	31502	35049
Reichsbahn-Verkehr	29498	29634	131466	143683
Reichsbahn-Verkehr	8184	6647	20476	20573
Reichsbahn-Verkehr	11166	10185	52470	41362
Reichsbahn-Verkehr	190026	192002	870268	935411
Tatsächlich im Jahre	27147	25436	28973	30771

Draht-Nachrichten.

Neval, 6. August. Stadt und Hafen sind seitlich mit Japanen und Ostländern gesäumt. Am Hafen ist eine Empfangshalle errichtet. Das russische Geschwader sowie die Handelsschiffe haben über die Tappan geschickt. Der Kaiser von Russland fuhr heute morgen der „Hohenzollern“ entgegen. Um 10 Uhr kamen die Schiffe auf der Reede in Sicht. Sie führten in Kielinie; voran der „Standart“ mit den beiden Kommandanten, dann die „Hohenzollern“ und die Kreuzer „Prinz Heinrich“ und „Rymph“. Um 11 Uhr feuerte das Geschwader Salut. „Standart“ fuhr darauf die Fronten des Geschwaders ab. Das Wetter ist gut.

London, 6. August. Der König von Rumänien ist heute vormittag nach Bad Nauheim abgereist. Der Kaiser holte den König ab und begleitete ihn zum Bahnhofs, wo die beiden Herrscher sich herzlich von einander verabschiedeten.

London, 6. August. Die einzige kongreganistische Anstalt in der Gemeinde Liebenitz ist, da sie sich nicht unterworfen hat, geschlossen worden. Die Schwestern mußten aus der Schule entfernt werden.

Paris, 6. August. Der Reichstag hat beschlossen, die Besetzung der Depu- und Abgeordneten, Zusammenkünfte in den Gemeinden ab, die sich der Schließung der kongreganistischen Schulen widersetzen und ermahnt sie zum Abbruch.

London, 6. August. Die „Times“ melden aus Shanghai: Der amerikanische Kommissar Sherritt hat kürzlich den Bischof von Kiangling besucht und ihm mitgeteilt, die amerikanische Regierung werde sich nicht auf Verpflichtungen einlassen, wie sie im Artikel 8 des englisch-chinesischen Vertrages bezüglich der Aufhebung der Zölle abgesehen sind.

London, 6. August. Die Blätter melden aus Shanghai, der französische Kommissar hat dem chinesischen Vertreter mitgeteilt, die französische Regierung sei bereit, ihre Truppen von Shanghai zurückzuziehen, sobald die anderen Mächte dies thun.

Sofia, 6. August. Das russische Schwarzee Geschwader unter Admiral Hilferbrand ist gestern zu zweitägigem Aufenthalt in Warna eingelaufen.

New-York, 6. August. Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: Fremde bildete eine vorläufige Regierung in den nordwestlichen und karibischen Provinzen zu Guanalet. Er ernannte sich selbst zum Präsidenten und berief ein Kabinett.

Volkswirtschaftliche Drahtnachrichten.

Wittsburg, 5. August. Die Viehwirtschaft weiden den Nachschub der Arbeiter, die Löhne verabschiedeten. Man erwartet eine neue Erhebung der Arbeiter und Arbeiter in der nächsten Woche vor.

Montreal, 6. August. Man spricht hier von einer Verschmelzung der britischen und amerikanischen Stahlwerke. Die Vereinigung solle mit dem Stahlwerk der Vereinigten Staaten in Wettbewerb treten.

New-York, 6. August. Die Meldung, daß die St. Louis- und St. Paul-Bahn die Georgia-Zentralbahn zu erwerben beschließen, wird von zwei verschiedenen beteiligten Gruppen, deren eine die Morgan-Gruppe ist, für unbegründet erklärt.

London, 6. August. Die „Times“ melden aus Shanghai: Der amerikanische Kommissar Sherritt hat kürzlich den Bischof von Kiangling besucht und ihm mitgeteilt, die amerikanische Regierung werde sich nicht auf Verpflichtungen einlassen, wie sie im Artikel 8 des englisch-chinesischen Vertrages bezüglich der Aufhebung der Zölle abgesehen sind.

London, 6. August. Die Blätter melden aus Shanghai, der französische Kommissar hat dem chinesischen Vertreter mitgeteilt, die französische Regierung sei bereit, ihre Truppen von Shanghai zurückzuziehen, sobald die anderen Mächte dies thun.

Sofia, 6. August. Das russische Schwarzee Geschwader unter Admiral Hilferbrand ist gestern zu zweitägigem Aufenthalt in Warna eingelaufen.

New-York, 6. August. Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: Fremde bildete eine vorläufige Regierung in den nordwestlichen und karibischen Provinzen zu Guanalet. Er ernannte sich selbst zum Präsidenten und berief ein Kabinett.

Verlorenes Paradies.

Roman von H. Riebel-Härens.

Räthes Puppengeschichten klärte sich bei der Versicherung auf, Anneliese sah es, und mit ihrer leicht sich dem Extremen zuneigenden Natur empfand sie plötzliche Abneigung gegen dies zierliche Persönchen, die, nichts von dem bitteren Ernst des Lebens und seinen Kämpfen ahnend, nur von dem Streben besetzt war, einen möglichst vornehmen und reichen Mann zu bekommen. Wie jämmerlich erschien das Anneliese! Sie ließ den Gesprächsgegenstand fallen, lenkte Räthes Aufmerksamkeit auf die Malerei und zählte die Minuten bis zum Ende des Unterrichtes.

Endlich war es so weit; sie stand draußen und atmete auf, aber das beklemmende Gefühl wich nicht, und eine Flut von Mutmaßungen flog in ihr auf. Also deshalb sah und hörte man nichts mehr von ihm, er verkehrte bei Amtmanns und tröstete sich mit der niedlichen Käthe!

Weshalb that es ihr mit einem Male so weh, daß er so schnell die kleine Amtmannsdienerin erwidert, nur um zu zeigen, daß er sich aus ihr gar nichts mehr machte? Aber sie hatte ihm nicht von Anfang an mißtraut — warum also sich wundern, daß er schließlich doch seinen Charakter nicht verlor und sich als oberflächlich und herabsehend erwies wie alle? Denn Käthe besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen.

Aber es war doch bitter, sich wieder getäuscht zu haben, — bitterer als fast alles, was sie bis dahin durchgelitten hatte! Einzelne Regentropfen fielen, während tief im Westen eine breite, gelblich schimmernde Wand stand; Anneliese spannte den Schirm auf, doch der Wind wehte so heftig von der See herüber, daß sie es unterlassen mußte; es kam auch kein ordentlicher Regenschauer, die zerstreuten Tropfen verwehten; ihr

war das sonderbare Wetter dieses düsteren Oktobermittags schon recht, — paßte es doch zu ihrer verzweifelten Stimmung. Als sie überlegte, ob es geraten sei, heute noch ein paar notwendige Einkäufe in Elmstedt zu besorgen, fiel ihr zugleich schwer auf Gewissen, bis dahin das Maria gegebene Versprechen außer acht gelassen zu haben, die armen Familien zu besuchen, deren Schicksal ihr besonders nahe ging; die übermäßig in Anspruch genommene Zeit hatte ihr buchstäblich keine Ruhe gelassen. Nun aber wollte sie das Versäumte wenigstens insoweit bei dieser Gelegenheit nachholen und bei Rothes vorkommen, wo die Mutter unlängst gestorben war und den Mann mit vier kleinen Kindern zurückgelassen hatte.

Roths bewohnten außerhalb des Ortes, kaum zehn Schritte von Amtmanns entfernt, ein kleines Anwesen, und raschen Schrittes ging Anneliese vorwärts, um noch vor Eintritt der völligen Dunkelheit wieder heimzukommen, da ihr Vater sie vernünftiger würde. Der helle Streifen im Westen hatte sich rasch gefärbt und überzog die herbstliche Gegend mit einem kühlen und doch weich verschimmerten Dämmerlicht; die gelben Blätter der Ahornbäume hatten über den Weg einen bunt gestreuten Teppich gebreitet.

Als sie das in einem Garten liegende, verfallene Häuschen erreichte, suchte Anneliese; neben der Eingangspforte stand angebunden ein Pferd, ein feingliedriger, edler Fuchs, den sie kannte, — oft genug war Fred Westermann auf ihm bei ihnen vorbeigeritten. Voranschließend befand er sich dort drinnen bei den armen Leuten, und ihre erste Bewegung trieb sie, umzukehren. Doch die Flucht vor ihm ergreifen? Nein; sie war sich nichts bewußt, um ihm entgegen zu rufen.

Aber ihr Herz hatte bei dieser Wahrnehmung doch ungestüm zu klopfen begonnen! Uebrigens wäre es zu unbedeutendem Ungehör auch zu spät gewesen, denn durch die schlecht in den Augen stehende, niedrige Haustür trat jetzt Friedrich Westermann, begleitet von Rothe, der das jüngste, nur ein paar Monate alte Kind wie ein winziges Bündel heug im Arme hielt.

„Ich danke Ihnen auch noch einmal, gnädiger Herr, und Gott vergelt's, was Sie an mich getan haben“, murmelte er, während Fried ihm die schwelge Hand drückte. Anneliese sah das alles wie durch einen Scheiter — Fried's Antlitz, das sich bei ihrem Erscheinen verfinstert hatte, — daß er zögerte und zu erwidern schien, ob er sie anreden sollte oder nicht; Anneliese aber sah an ihm vorbei, erwiderte kurz und hastig seinen höflichen Gruß und ging, ohne sich umzusehen, ins Haus hinein.

Shanghai, 6. August. („Reuter"-Meldung.) Der amerikanische Kommissar General Sherritt hielt gestern auf einem Bankett eine Rede, in der er sagte, das Volk Chinas würde durch die Verbesserung, die zur Erfüllung der Verpflichtungen der Zentralregierung nötig sei, bis zur Grenze des Glücks erschöpft. Sherritt sagte ferner, für seine Person und in nichtamtlicher Weise sprechend, die Abschaffung der Einkommen- und ihre Ersetzung durch einen Steuerzuschlag sei zu verwerfen und werde für alle Nationen, nicht bloß für die amerikanische, sich verhängnisvoll erweisen.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Neval, 6. August. Bald nach 1/2 9 Uhr morgens kam die Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Höhe von Neval in Sicht. Ihr folgten „Prinz Heinrich“, „Rymph“, „Eiserner“ und drei andre Torpedoboote. Die „Hohenzollern“ hatte die Kaiserhandarte gefolgt. Kapitän v. Schimmelmann meldete sich jenseits der Insel Nargen bei Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser. Als auf der „Hohenzollern“ die russische Kaiserjacht „Standart“, die die russische Kaiserhandarte gefolgt hatte, gesichtet wurde, gab Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm den Befehl zum Ehrensalut von 31 Schuß. Die „Hohenzollern“ und die deutschen Begleitschiffe hatten Topplagen und die russische Flotte auf Großstopp gesetzt. Inzwischen waren Sr. Majestät der Kaiser von Russland auf die Meldung vom Herannahen der „Hohenzollern“, begleitet von den Jachten „Swetlana“, „Polarna Swebda“ und sechs Torpedoboote, den deutschen Schiffen entgegengefahren. Die russischen Schiffe hatten gleichfalls Topplagen und die deutsche Flotte in Großstopp gesetzt. Als der Salut der „Hohenzollern“ ertönte, erwiderte der „Standart“ mit 31 Schuß. Hierauf gab Kaiser Nikolaus den Befehl, den Deutschen Kaiser mit 33 Schuß zu salutieren, worauf die „Hohenzollern“ mit 33 Schuß dankte. Auf der „Hohenzollern“ wurde die russische, auf dem „Standart“ die preussische Nationalhymne gespielt. Kaiser Nikolaus hatte inzwischen den zum Ehrendienst beim Deutschen Kaiser befohlenen Fregattenkapitän Tschagin und den zum Ehrendienst beim Prinzen Friedrich Orinisch befohlenen Fregattenkapitän Paulus, den bisherigen Marineattaché in Berlin, nach der „Hohenzollern“ entsandt, um den Deutschen Kaiser einzuladen, ihm auf seiner Jacht „Standart“ zu besuchen. Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm begaben sich nunmehr mit den beiden russischen Offizieren und Besoldung an Bord des „Standart“, wofür Sr. Majestät Kaiser Nikolaus den hohen Gruß am Kaiser empfing und nach herzlicher Begrüßung und wiederholter Umarmung an Bord geleitete. Der „Standart“, der beide Kaiserhandarten gefolgt hatte, nahm nunmehr, gefolgt von der deutschen Kaiserjacht „Hohenzollern“, den Kreuzern „Prinz Heinrich“ und „Rymph“, dem „Eiserner“ und den drei anderen deutschen Torpedoboote sowie den russischen Jachten „Polarna Swebda“ und „Swetlana“ in Kielinie den Kurs auf Neval. Als der Reede liegenden russischen Flotte näherte, die aus 14 Kriegsschiffen und 15 Torpedoboote bestand, feuerte die letztere den Ehrensalut von 21 Schuß, und die russischen Mannschaften brachen in Hurraufe aus. Sr. Majestät der Deutsche Kaiser beglückte jedes einzelne russische Schiff durch Juro, der von den Mannschaften erwidert wurde. Der „Standart“, die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe ankerten darauf zwischen der russischen Flotte. Kaiser Wilhelm hatte die russische Admiralsuniform mit dem Bande des Weissen Adlerordens, Kaiser Nikolaus die deutsche Admiralsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden angelegt. Als Sr. Majestät Kaiser Wilhelm den „Standart“ betrat, meldete sich ferner bei ihm der zum Ehrendienst kommandierte Generaladjutant Admiral Roemer. Die auf der Reede liegende russische Flotte steht unter dem Kommando des Admirals Fjodorowitsch, der seine Flagge auf dem Panzerkreuzer „Rimn“ geflucht hat. Schon am frühen Morgen waren zahlreiche geschmückte Dampfer mit der deutschen Kolonie und Tausende anderer Zuschauer Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm entgegengefahren. Die Musikkapellen an Bord spielten die preussische und die russische Nationalhymnen sowie andere Weisen. Die freudig gestimmten Passagiere der Bergungsdampfer brachten Klänge Hurraufe aus. Die weite, leichtbewegte Meeressfläche bot mit den zahlreichen Regattaschiffen in Flaggengala und grünen Landgewinden ein ansehnliches farbenreiches Bild.

London, 6. August. Die „Times“ melden aus Shanghai: Der amerikanische Kommissar Sherritt hat kürzlich den Bischof von Kiangling besucht und ihm mitgeteilt, die amerikanische Regierung werde sich nicht auf Verpflichtungen einlassen, wie sie im Artikel 8 des englisch-chinesischen Vertrages bezüglich der Aufhebung der Zölle abgesehen sind.

London, 6. August. Die Blätter melden aus Shanghai, der französische Kommissar hat dem chinesischen Vertreter mitgeteilt, die französische Regierung sei bereit, ihre Truppen von Shanghai zurückzuziehen, sobald die anderen Mächte dies thun.

Sofia, 6. August. Das russische Schwarzee Geschwader unter Admiral Hilferbrand ist gestern zu zweitägigem Aufenthalt in Warna eingelaufen.

New-York, 6. August. Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: Fremde bildete eine vorläufige Regierung in den nordwestlichen und karibischen Provinzen zu Guanalet. Er ernannte sich selbst zum Präsidenten und berief ein Kabinett.

Laut von dem, was draußen geschah; sie hörte, daß Fried mit seinem Tiere sprach, dann wurde der rasche Aufschlag laut, — er ritt davon. Vielleicht zu Amtmanns, wo seine neuwe Liebe weilte, natürlich. Und sie, — fast hätte sie sich doch von ihm befreien lassen! Aber es war gut so, — redete sie sich trauhaft ein, die allergrößte letzte Kaufung blieb ihr auf diese Weise doch erspart. Es freut mich, daß ich hier war, Rothe, um Maria von Ihrem Blöde berichten zu können, — ich spreche gelegentlich wieder vor.“

Sie war nie empfindlich gegen die stidige, dumpfe Luft in den Hütten der Armut gewesen, heute jedoch hielt sie es zwischen den kalten vier Wänden, wo die Gegenstände bereits undentlich im Zwielicht verschwammen, nicht länger aus; eine Viertelstunde war vergangen — Fried Westermann also längst über alle Berge. Sie verließ das Haus und empfand es wie Befreiung; der Wind hatte sich gelegt, aber durch die fast kalten Baumkronen zog es noch jenseits wie der schwere Atem eines Träumenden; unten am Horizonte lagerten, zu weißlichem Lichte erloscht, noch immer die Streifenwolken, mehr und mehr im Dunkel erloschend.

Vor ihr streckte sich die Landstraße, zu beiden Seiten mit vom Oktoberwinde entlaubten Ahornbäumen befaßt, weiter hinab tauchte das kleine Stationsgebäude auf.

Anneliese ging langsam, den Kopf gesenkt; es war, als ob die wachsende Bitterkeit, der sie jetzt freien Lauf ließ, ihre Glieder lähmend festhielt; von den hundert Gedanken, die sie in wirrem Chaos durchstuteten, gelang es nicht, einen einzigen zu verfolgen oder bestimmte Färbung zu geben; nur den einen Wunsch empfand sie deutlich, dringend, mit Gewißheit zu erfahren, ob er alles wußte und, sie verachtend, sich endgiltig von ihr zurückgezogen hatte; — aber danach zu fragen war wiederum unmöglich. (Fort. folgt.)

Dresdner Börse, 6. August 1902.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Dresdner Börse, 6. August 1902.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Neueste Börsennachrichten.

Text providing the latest news and market updates from the stock exchange.

Paris, 6. August (Schluß).

Text providing news and market updates from Paris, dated August 6, 1902.

Berlin, 6. August (Schluß).

Text providing news and market updates from Berlin, dated August 6, 1902.

London, 6. August (Schluß).

Text providing news and market updates from London, dated August 6, 1902.

Waffenhand der Erde und Walden.

Text providing information about a weapons and ammunition company, including contact details and product information.

Advertisement for SLUB (Sächsische Landesbibliothek) featuring the slogan 'Wir führen Wissen.' and providing contact information for the library.